

Haushaltsplan der Stadt Ebermannstadt Beratung und Beschlussfassung

Vorgehensweise:

1. Haushaltsrede 1. Bürgermeisterin
2. Vorstellung Haushalt 2016 durch den Kämmerer
3. Haushaltsreden der Fraktionen
4. Diskussionsmöglichkeit
5. Beschlussfassung

Haushaltsrede

Sehr geehrte Mitglieder des Stadtrates und Vertreter der Ortsteile,
sehr geehrte Pressevertreter,
verehrte Bürgerinnen und Bürger,

der Entwurf, der dem heute vorgelegten Haushaltsplan 2017 zu Grunde liegt, wurde von unserem Kämmerer Wolfgang Krippel in Zusammenarbeit mit den Leitern der Fachabteilungen erstellt. Der Finanz-, Kultur- und Sozialausschuss hat sich kritisch und konstruktiv mit dem Entwurf auseinandergesetzt und in einigen Punkten Verbesserungen angeregt. Nach geringfügiger Anpassung empfiehlt das Gremium nahezu einstimmig, den vorliegenden Haushaltsplan der Stadt Ebermannstadt für das Jahr 2017 zu verabschieden. Allen Beteiligten sei gleich zu Beginn ein ausdrückliches Dankeschön für ihre Bemühungen gesagt.

Herr Krippel wird nach meinen Worten eine Zusammenfassung geben. Es besteht die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Im Anschluss folgen dann Haushaltsreden der Fraktionen und die Beschlussfassung.

Sehr geehrte Damen und Herrn,

einige von Ihnen erinnern sich vielleicht an meine Abschlussworte in der Haushaltsrede 2016. Ich sagte damals:

„Eine große, verantwortungsvolle Aufgabe liegt also vor uns, die wir nur gemeinsam lösen können. Ebermannstadt will und soll seine Funktion als Mittelzentrum behalten. Es geht darum, dass diese Funktion bewahrt und entwickelt wird – zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger, für die Eber-

mannstadt nicht nur der Schulstandort, der Wirtschaftsstandort, das Ausflugsziel ist, sondern zuerst und vor allem ihre Heimat.“

(Grundlegende Fragen – strategischer Ansatz)

Damit wir uns dieser Aufgabe verantwortungsvoll stellen, sind immer wieder erneut folgende Fragen zu beantworten: Was können wir uns noch leisten? Was wollen wir uns noch leisten? Und als zentrale Frage: Was müssen wir uns noch leisten, um Ebermannstadt in eine erfolgreiche Zukunft zu führen?

Diese Fragestellungen betreffen alle Aspekte städtischen Lebens und setzen, neben einer entsprechenden inhaltlichen Auseinandersetzung, auch den Willen zur erforderlichen Priorisierung von Zielen und Maßnahmen voraus.

Und das haben wir getan! Nahezu 2 Jahre lang haben wir im ISEK-Prozess gemeinsam mit Fachleuten und mit den Bürgerinnen und Bürgern einen Rahmenplan für unser Städtchen erarbeitet.

Quo vadis Ebermannstadt? - Wohin soll es gehen? Diese Frage wurde zum Ausgangspunkt aller Überlegungen, und wir haben es als unsere Aufgabe gesehen, Antworten zu finden auf die weitergehenden Fragen nach der politischen Gestaltung unserer Stadt:

- Was sind die Ideen für die Zukunft unserer Stadt?
- Wie und wovon wollen wir zukünftig leben?
- Wie sichern und schaffen wir Arbeit?
- Wie und wo wollen wir zukünftig wohnen?
- Wie gestalten wir unsere Umwelt?
- Was bewirken Veränderungen für die kommunale Infrastruktur bei Kitas, Schulen, Verkehr und sonstigen Einrichtungen?

Die einzelnen Kapitel dieses strategischen Ansatzes finden sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt in den folgenden Bereichen:

Haushalt und Finanzen; demografische Entwicklung; Wirtschaft und Arbeit; Wohnen, Mobilität, Infrastruktur; Bildung, Kultur, Sport; Gesundheit und Soziales sowie Tourismus und Freizeit.

Und dieser Ansatz findet sich auch im Haushaltsplan wieder.

(Haushalt und Finanzen)

Im Bereich Haushalt/Finanzen sind wir auf einem guten Weg. Dem Stadtrat liegt heute ein umfangreiches Zahlenwerk zum Beschluss vor, in dem die finanziellen Grundlagen für das Handeln der Verwaltung und des Stadtrats dargestellt werden. Mit einem Gesamtvolumen von mehr als 19 Millionen Euro kommt es

nicht ganz an den Umfang des letztjährigen Haushalts heran. Es ist aber gleichwohl ein imposantes Zeugnis von der Leistungsfähigkeit unseres Gemeinwesens.

Der Vorbericht, den Kämmerer Wolfgang Krippel mit besonderer Sorgfalt sehr übersichtlich und aussagekräftig gestaltet hat, gibt einige interessante Einblicke in Schwerpunkte der Haushaltsaufstellung.

(Einnahmensituation)

Die Einnahmensituation erscheint in einem eher günstigen Licht. Beispiele möchte ich nennen:

- Die Schlüsselzuweisungen sind trotz der hohen Gewerbesteuereinnahmen im Jahr 2015 um 40.000,00 auf rd. 466.000,00 Euro gestiegen. Gemessen an dem dramatischen Rückgang der vergangenen Jahre – 2014: 1.195.000,00 Euro, 2015: 1.034.000,00 Euro, 2016: 426.000,00 Euro – mag dies immer noch nur als ein Tropfen auf dem heißen Stein erscheinen. Ich muss aber ehrlich zugeben, der Kämmerer und ich haben Schlimmeres befürchtet. Wir profitieren von der guten Einnahmesituation des Freistaates.
- Die Kreisumlage ist mit 3.140.000,00 Euro im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Hier erinnere ich an den stetigen Anstieg der letzten Jahre, 2014: 2.910.000,00, 2015: 3.052.000,00 2016: 3.502.000,00 Euro. Der Landkreis hat 2017 eine Senkung des Hebesatzes um 2,7 % auf 46 % beschlossen. Hierfür sind wir sehr dankbar.
- Die Steuerkraft ist um 2,3 % auf 940,99 Euro gewachsen. Der stetige Anstieg der Einkommenssteuer um jährlich 200.000,00 kommt uns zu Gute. Dennoch liegen wir im bayernweiten Vergleich der Gemeinden mit ähnlicher Größe unter dem Durchschnitt.

Wenn es um die Einnahmeseite der Stadt geht, muss an dieser Stelle auch gesagt werden, dass wir auf eine konsequente Erhebung aller Einnahmemöglichkeiten angewiesen sind, seien es beispielsweise Beiträge oder auch die Vergütung für freiwillige Leistungen unserer Feuerwehr. Nur so konnten wir in den letzten Jahren Rücklagen bilden, die uns in diesem Jahr zu Gute kommen.

Zugleich zeugt der Haushalt auch von der Bereitschaft des Freistaats Bayern, die Handlungsfähigkeit der Kommunen durch Zuwendungen zu erhalten und zu fördern. Ich werde Ihnen später eine Vielzahl von Maßnahmen aufzählen, die

wir nur mit Hilfe der Solidargemeinschaft im Land, im Bund und in Europa stemmen können. Genannt sei hier das Kommunale Investitionsprogramm, die Breitbandförderung, Mittel des Finanzausgleichgesetzes, die Investitionspauschale, Städtebauförderung, Förderungen des Amtes für Ländliche Entwicklung.

Insgesamt muss man jedoch einräumen: Trotz der günstigen Einnahmensituation müssen im Haushaltsjahr 2017 ca. 630.000,00 Euro aus den Rücklagen entnommen werden. Der Kämmerer hat darüber hinaus bei den Ansätzen von zu erwartenden Einnahmen große Vorsicht walten lassen.

(Beschränkungen und Grenzen)

Tatsächlich gibt der Haushalt eben auch Aufschluss über die Beschränkungen und Grenzen für das städtische Handeln. Wir können selbstverständlich jeden Euro nur einmal ausgeben. Deshalb müssen wir gegenwärtig darauf aus sein, die Schulden der Stadt nicht durch neue Kreditaufnahmen zu vermehren, sondern sie durch gutes Haushalten und konsequente Einhaltung der Vorgaben des Konsolidierungsprogramms weiter abzubauen.

Diese Linie wird im vorliegenden Haushalt wie im letzten Jahr fortgeführt. Mit Befriedigung kann man feststellen, dass am Ende des Jahres 2017 die Schulden der Stadt Ebermannstadt unter die Marke von 10 Mio Euro rutschen werden. Alle Kassenkredite, die bislang als schwere und rechtlich fragwürdige Hypothek auf uns lasteten, sind getilgt. Das ist eine gute Nachricht. Wir wissen, wie konfliktreich der Weg zur Gewährung von Stabilisierungshilfen war. Ohne sie wäre ein so rascher Schuldenabbau nicht möglich gewesen.

- 2013 erhielten wir 500.000,00 Euro, 2015 und 2016 jeweils 800.000,00 Euro. Die Hilfen wurden zu 100 % zur Schuldentilgung herangezogen. Auch 2017 werden wir einen entsprechenden Antrag stellen. Insgesamt wird die Stadt Ebermannstadt in diesem Haushaltsjahr eine Tilgungsleistung von rund 1,5 Millionen Euro stemmen.
- Der Schuldenstand der Stadt Ebermannstadt beträgt zum 31.12.2016 einschl. Sonderdarlehen rund 10.526.000,00 Euro. Nach Abzug der Tilgungsleistungen 2017 und der Sondertilgung von 800.000,00 Euro ist mit einem Schuldenstand zum 31.12.2017 von rund 9.046.000,00 Euro zu rechnen.
- Die Pro-Kopf- Verschuldung sinkt seit 2014 stetig. 2015 waren es noch 1.590,00 Euro, zum 31.12.2016 belief sich der Wert auf 1.525,00 Euro. Der bayerische Durchschnitt betrug im Vergleich dazu allerdings nur 741,00 Euro.

- Berücksichtigen müssen wir auch die anteiligen Schulden des Schulverbandes und der Stadtwerke. Die Gesamtschulden der Stadt Ebermannstadt betragen zum 31.12.2106 18.275.000,00 Euro. Dies bedeutet eine Pro-Kopf-Verschuldung von 2.675,00 Euro. Erinnern wir uns an das Vorjahr 2015 mit rund 2.800,00 Euro. Der Abstand zum Landesdurchschnitt ist sicherlich noch groß und der Weg der Konsolidierung noch weit, aber die Richtung stimmt.

(Fazit)

Fazit: Wir haben ein Zahlenwerk vorliegen, das Anlass zur Freude gibt – einen ausgeglichenen Haushalt 2017 ohne Darlehensaufnahme! Dies war nur möglich, weil wir die Unterstützung des Freistaats Bayern bekommen haben. Wir konnten den Schuldendienst senken. Wir haben Rücklagen gebildet, von denen wir in diesem Haushalt profitieren. Wir schöpfen alle Einnahmemöglichkeiten aus.

Ich bedanke mich bei Ihnen allen für Ihr Kostenbewusstsein und für Ihren Beitrag dazu, die Handlungsfreiheit unseres Heimatstädtchens zurück zu erobern. Nicht zuletzt danke ich aber den Bürgerinnen und Bürgern. Es sind ihre Steuern, ihre Abgaben, ihre Beiträge, durch die öffentliches Handeln auf allen Ebenen, sei es im Freistaat, in unserem Landkreis und eben auch in unserer Kommune finanziert und ermöglicht wird.

(Weitere Bereiche)

Nun habe ich viele Zahlen genannt aus dem Bereich Haushalt und Finanzen. Ich möchte jetzt noch auf weitere Bereiche eingehen, die sich in den Unterkapiteln des Haushaltes wiederfinden.

Im Bereich „öffentliche Sicherheit und Ordnung“ werden wir für das Feuerwehrewesen Mittel in Höhe von rund 580.000,00 Euro bereitstellen. Es geht zum einen um notwendige Ausstattung und Einrichtung wie das LF 10 für die FFW Niedermirsberg oder auch die Erneuerung des Löschwasserbehälters in Neuses-Poxstall. Es geht aber auch um die Vereinheitlichung der persönlichen Schutzausrüstung oder die Einrichtung einer Kleiderkammer – Maßnahmen, die letztlich zu Kosteneinsparungen führen sollen.

Im Bereich Bildung sind wir stolz auf unsere Grund- und Mittelschule. Im Rahmen des Schulverbandes wird hervorragende Arbeit geleistet. Mit den Angeboten der Mittagsbetreuung, der offenen Ganztagschule und insbesondere der Musikschule können wir unseren Kindern und Eltern vielfältige Angebote unterbreiten.

Sicherlich sind es nicht die größten Posten im Haushalt 2017, die Sie unter dem Abschnitt **„Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege“** finden. Nichts desto trotz sind es bedeutende Aufgaben. Unsere Partnerschaft mit Chantonay, unser Heimatmuseum, Heimatpflege, Kirchweihen und Feste, unsere Stadtbücherei, Kulturkreis, Denkmalschutz müssen hier genannt werden. Auch ist der Einsatz dieser Haushaltsmittel ein gutes Beispiel dafür, wie sich jeder Euro durch das Engagement von Ehrenamtlichem in seiner Wirkung auf unser Gemeinwesen vervielfacht.

Im Bereich der „Sozialen Sicherung“ setzen wir einen deutlichen Schwerpunkt. Beispiele hierfür sind der Sozialladen – ein Durchlaufposten, weil er sich durch Erlöse und Spenden selbst trägt, die Finanzierung eines Jugendpflegers und eines Familienstützpunktes und die Arbeit des Seniorenbeirates. Darüber hinaus investieren wir in die Fertigstellung des Spielplatzes am Kindergarten St. Marien - ein Betrag, der mit 220.000,00 Euro in diesem Jahr zu Buche schlägt. Planungsmittel für die Sanierung des Hauptgebäudes wurden eingestellt.

Im Bereich „Gesundheit, Sport und Erholung“ betreffen viele Ausgaben den Unterhalt. Beispiele sind die Stadthalle, das Sportzentrum Ebermannstadt und Naturparkmaßnahmen wie die Sanierung der Treppe beim Trimm-Dich-Pfad, der Stationsweg und Wanderwege in Wolkenstein. Wie wir mit unserem Sportzentrum, den Umkleidekabinen und Toiletten umgehen, damit wird sich das Bauamt in diesem Jahr befassen. Wollen wir eine Förderung im Rahmen des Schulsports, muss dies gut überlegt sein.

„Bau- und Wohnungswesen und Verkehr“ – ein investitionsintensiver Bereich. Hier sind zunächst viele Maßnahmen zu finden, die sich aus unserer ISEK-Rahmenplanung ableiten.

- Zur Baulandentwicklung wird in Kürze eine Ratsklausur stattfinden. Darauf freue ich mich persönlich sehr. Wir alle sind uns wohl einig, dass hier dringender Handlungsbedarf besteht.
- Im Bereich Verkehr werden wir uns u. a. mit der Sanierung der Feuersteinstraße durch den Landkreis beschäftigen. Ob wir eine Querungshilfe finanzieren können, darüber wird die Planung Aufschluss geben.
- Bei der Elektromobilität war Ebermannstadt Vorreiter im Landkreis. Wir wollen erneut in Ladestationen für Elektrofahrzeuge investieren.

Zum anderen sind in diesem Abschnitt notwendige Mittel veranschlagt, um unsere Infrastruktur zukunftsfähig zu erhalten. Das Thema Brücken, ich möchte fast sagen in allen Varianten, wird uns die nächsten Jahre beschäftigen, ob

Pioniersteg, Sägmühlsteg oder Breitenbachbrücken. Hier haben wir einen enormen Investitionsstau.

Im Bereich der „Öffentlichen Einrichtungen und Wirtschaftsförderung“ möchte ich Ihnen größere Posten nennen.

- Wir hoffen, den Rechtsstreit im Zusammenhang mit dem Kanalbau Eschlipp durch einen Vergleich zu beenden. Für die Planungssicherheit wäre es sinnvoll, solche „Altlasten“ zu beseitigen.
- In unsere Kläranlage werden 70.000,00 Euro investiert. Für die Sanierung des Flutgrabens im „Unteren Scheunenviertel“ sind 250.000,00 Euro vorgesehen.
- Auch unsere Friedhöfe erhalten besonderes Augenmerk. Der vielfach geäußerte Wunsch nach einer Urnenwiese in Niedermirsberg und Ebermannstadt soll angegangen werden.
- Im Familienzentrum Hasenberg sind eine Brandschutzmaßnahme und die Revitalisierung der ehemaligen Schreinerei mit Planungskosten veranschlagt.

Teilabschnitt „Wirtschaftliche Unternehmen, Grund- und Sondervermögen“

Hier freut es mich besonders, dass 275.000,00 Euro für die Breitbanderschließung eingestellt sind. Wir gehen davon aus, dass mit Hilfe der Bundes- und Landesförderung und mit dem Beitrag der Privatwirtschaft insgesamt 1,4 Millionen Euro verbaut werden können.

Gerne möchte ich Ihr Augenmerk noch auf einen sehr kleinen Posten des Haushaltsplanes lenken. Die Umlage für den Verein **„ILE Fränkische Schweiz AKTIV“**, veranschlagt mit 7.000,00 Euro, d.h. einer Umlage von 1,00 Euro pro Einwohner. Ein Beispiel dafür, wie man mit „kleinem Geld“, aber mit viel Engagement und Zeiteinsatz die Region voranbringen kann. Die Verwaltung wird in den nächsten Monaten zusammen mit einem von der ILE beauftragten Büro den „Vitalitäts-Check“ für Ebermannstadt und all seine Ortsteile durchführen. Sie alle werden eingeladen sein, sich an der Definition der gemeinsamen Ziele und Projekte der 12 kooperierenden Gemeinden zu beteiligen. Hierzu wird bald eine Einladung an alle Stadträte zu einer Auftaktveranstaltung ergehen.

Schließlich möchte ich ein paar Worte zu den **Personalkosten** im Gesamten, also VG und Stadt Ebermannstadt sagen.

Im Jahr 2014 wurden 2.030.000,00 Euro für Personal ausgegeben. 2016 waren es 2.280.000,00 Euro. Die Steigerung in Höhe von 250.000,00 Euro ist zunächst begründet durch gestiegene Versorgungsleistungen und die üblichen Tarifsteigerungen im öffentlichen Dienst, dann aber auch durch die Schaffung von zwei

neuen Stellen entsprechend den Empfehlungen des Organisationsgutachtens für die Kernverwaltung.

Ein Blick auf den **Stellenplan** der Stadt für 2017 zeigt: Die Zahl der Stellen in der Stadt Ebermannstadt reduziert sich im Vergleich zum Jahr 2016 um 1,24 Stellen. Einerseits wurde das Bauamt in die Verwaltungsgemeinschaft übergeführt, so dass die entsprechenden Stellen nun dort angesiedelt sind. Andererseits empfiehlt das Organisationsgutachten Bauhof dringend die Einstellung eines zusätzlichen Mitarbeiters im Bauhof.

Der Hintergrund hierfür ist: Analog zur Organisationsüberprüfung der Kernverwaltung wurden seit Ende 2016 der Bauhof und die Kläranlage begutachtet. Anlass dafür war unter anderem der Wille, den Bauunterhalt für Straßen zu intensivieren. Wenn dadurch Grunderneuerungen und Ausbaumaßnahmen vermieden oder hinausgeschoben werden können, werden die Bürgerinnen und Bürger von eventuellen Ausbaubeiträgen verschont.

Das Ergebnis und die damit verbundenen Maßnahmenempfehlungen werden heute in nichtöffentlicher Sitzung behandelt.

Über die Maßnahmen, die im Rahmen des ORGA-Gutachtens für die Kernverwaltung getroffen wurden, können Sie sich demnächst persönlich informieren. Wir werden noch vor der Sommerpause zu einem Tag der offenen Tür ins Rathaus einladen.

Am Schluss sollen Worte des Dankes stehen.

Ich möchte den Menschen danken, die sich als Stadträte und stellvertretende Bürgermeister für das Gemeinwohl zur Verfügung stellen. Sie verdienen Respekt und Anerkennung, nicht nur von meiner Seite, sondern auch von Seiten der Bürgerinnen und Bürger. In ihrem Namen und ganz persönlich danke ich Ihnen an dieser Stelle ganz herzlich für Ihr Engagement.

Besonders bedanken möchte ich mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in allen Dienststellen der Stadt und der Verwaltungsgemeinschaft für ihren Einsatz im Dienst der Bürgerinnen und Bürger, oft über das normale Stundenmaß hinaus. Ich bedanke mich insbesondere bei allen Amtsleitern und unserem Kämmerer Wolfgang Krippel, der mit großer Sorgfalt diesen transparenten und übersichtlichen Haushalt erstellt und vorgelegt hat.

Ein Haushalt ohne Darlehensaufnahme; ein Haushalt, ausgelegt nach Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit; aber auch ein Haushalt, der Raum lässt für Investitionen in die Zukunft unserer Stadt.

Ich bitte Sie um Ihre Zustimmung zum Haushalt 2017.

Ebermannstadt, den 26.03.2017

Christiane Meyer

1. Bürgermeisterin der Stadt Ebermannstadt

Haushaltsplan der Stadt Ebermannstadt Beratung und Beschlussfassung

Vorgehensweise:

1. Haushaltsrede 1. Bürgermeisterin
2. Vorstellung Haushalt 2016 durch den Kämmerer
3. Haushaltsreden der Fraktionen
4. Diskussionsmöglichkeit
5. Beschlussfassung

Haushaltsrede

Sehr geehrte Mitglieder des Stadtrates und Vertreter der Ortsteile,
sehr geehrte Pressevertreter,
verehrte Bürgerinnen und Bürger,

der Entwurf, der dem heute vorgelegten Haushaltsplan 2017 zu Grunde liegt, wurde von unserem Kämmerer Wolfgang Krippel in Zusammenarbeit mit den Leitern der Fachabteilungen erstellt. Der Finanz-, Kultur- und Sozialausschuss hat sich kritisch und konstruktiv mit dem Entwurf auseinandergesetzt und in einigen Punkten Verbesserungen angeregt. Nach geringfügiger Anpassung empfiehlt das Gremium nahezu einstimmig, den vorliegenden Haushaltsplan der Stadt Ebermannstadt für das Jahr 2017 zu verabschieden. Allen Beteiligten sei gleich zu Beginn ein ausdrückliches Dankeschön für ihre Bemühungen gesagt.

Herr Krippel wird nach meinen Worten eine Zusammenfassung geben. Es besteht die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Im Anschluss folgen dann Haushaltsreden der Fraktionen und die Beschlussfassung.

Sehr geehrte Damen und Herrn,

einige von Ihnen erinnern sich vielleicht an meine Abschlussworte in der Haushaltsrede 2016. Ich sagte damals:

„Eine große, verantwortungsvolle Aufgabe liegt also vor uns, die wir nur gemeinsam lösen können. Ebermannstadt will und soll seine Funktion als Mittelzentrum behalten. Es geht darum, dass diese Funktion bewahrt und entwickelt wird – zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger, für die Eber-

mannstadt nicht nur der Schulstandort, der Wirtschaftsstandort, das Ausflugsziel ist, sondern zuerst und vor allem ihre Heimat.“

(Grundlegende Fragen – strategischer Ansatz)

Damit wir uns dieser Aufgabe verantwortungsvoll stellen, sind immer wieder erneut folgende Fragen zu beantworten: Was können wir uns noch leisten? Was wollen wir uns noch leisten? Und als zentrale Frage: Was müssen wir uns noch leisten, um Ebermannstadt in eine erfolgreiche Zukunft zu führen?

Diese Fragestellungen betreffen alle Aspekte städtischen Lebens und setzen, neben einer entsprechenden inhaltlichen Auseinandersetzung, auch den Willen zur erforderlichen Priorisierung von Zielen und Maßnahmen voraus.

Und das haben wir getan! Nahezu 2 Jahre lang haben wir im ISEK-Prozess gemeinsam mit Fachleuten und mit den Bürgerinnen und Bürgern einen Rahmenplan für unser Städtchen erarbeitet.

Quo vadis Ebermannstadt? - Wohin soll es gehen? Diese Frage wurde zum Ausgangspunkt aller Überlegungen, und wir haben es als unsere Aufgabe gesehen, Antworten zu finden auf die weitergehenden Fragen nach der politischen Gestaltung unserer Stadt:

- Was sind die Ideen für die Zukunft unserer Stadt?
- Wie und wovon wollen wir zukünftig leben?
- Wie sichern und schaffen wir Arbeit?
- Wie und wo wollen wir zukünftig wohnen?
- Wie gestalten wir unsere Umwelt?
- Was bewirken Veränderungen für die kommunale Infrastruktur bei Kitas, Schulen, Verkehr und sonstigen Einrichtungen?

Die einzelnen Kapitel dieses strategischen Ansatzes finden sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt in den folgenden Bereichen:

Haushalt und Finanzen; demografische Entwicklung; Wirtschaft und Arbeit; Wohnen, Mobilität, Infrastruktur; Bildung, Kultur, Sport; Gesundheit und Soziales sowie Tourismus und Freizeit.

Und dieser Ansatz findet sich auch im Haushaltsplan wieder.

(Haushalt und Finanzen)

Im Bereich Haushalt/Finanzen sind wir auf einem guten Weg. Dem Stadtrat liegt heute ein umfangreiches Zahlenwerk zum Beschluss vor, in dem die finanziellen Grundlagen für das Handeln der Verwaltung und des Stadtrats dargestellt werden. Mit einem Gesamtvolumen von mehr als 19 Millionen Euro kommt es

nicht ganz an den Umfang des letztjährigen Haushalts heran. Es ist aber gleichwohl ein imposantes Zeugnis von der Leistungsfähigkeit unseres Gemeinwesens.

Der Vorbericht, den Kämmerer Wolfgang Krippel mit besonderer Sorgfalt sehr übersichtlich und aussagekräftig gestaltet hat, gibt einige interessante Einblicke in Schwerpunkte der Haushaltsaufstellung.

(Einnahmensituation)

Die Einnahmensituation erscheint in einem eher günstigen Licht. Beispiele möchte ich nennen:

- Die Schlüsselzuweisungen sind trotz der hohen Gewerbesteuereinnahmen im Jahr 2015 um 40.000,00 auf rd. 466.000,00 Euro gestiegen. Gemessen an dem dramatischen Rückgang der vergangenen Jahre – 2014: 1.195.000,00 Euro, 2015: 1.034.000,00 Euro, 2016: 426.000,00 Euro – mag dies immer noch nur als ein Tropfen auf dem heißen Stein erscheinen. Ich muss aber ehrlich zugeben, der Kämmerer und ich haben Schlimmeres befürchtet. Wir profitieren von der guten Einnahmesituation des Freistaates.
- Die Kreisumlage ist mit 3.140.000,00 Euro im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Hier erinnere ich an den stetigen Anstieg der letzten Jahre, 2014: 2.910.000,00, 2015: 3.052.000,00 2016: 3.502.000,00 Euro. Der Landkreis hat 2017 eine Senkung des Hebesatzes um 2,7 % auf 46 % beschlossen. Hierfür sind wir sehr dankbar.
- Die Steuerkraft ist um 2,3 % auf 940,99 Euro gewachsen. Der stetige Anstieg der Einkommenssteuer um jährlich 200.000,00 kommt uns zu Gute. Dennoch liegen wir im bayernweiten Vergleich der Gemeinden mit ähnlicher Größe unter dem Durchschnitt.

Wenn es um die Einnahmeseite der Stadt geht, muss an dieser Stelle auch gesagt werden, dass wir auf eine konsequente Erhebung aller Einnahmemöglichkeiten angewiesen sind, seien es beispielsweise Beiträge oder auch die Vergütung für freiwillige Leistungen unserer Feuerwehr. Nur so konnten wir in den letzten Jahren Rücklagen bilden, die uns in diesem Jahr zu Gute kommen.

Zugleich zeugt der Haushalt auch von der Bereitschaft des Freistaats Bayern, die Handlungsfähigkeit der Kommunen durch Zuwendungen zu erhalten und zu fördern. Ich werde Ihnen später eine Vielzahl von Maßnahmen aufzählen, die

wir nur mit Hilfe der Solidargemeinschaft im Land, im Bund und in Europa stemmen können. Genannt sei hier das Kommunale Investitionsprogramm, die Breitbandförderung, Mittel des Finanzausgleichgesetzes, die Investitionspauschale, Städtebauförderung, Förderungen des Amtes für Ländliche Entwicklung.

Insgesamt muss man jedoch einräumen: Trotz der günstigen Einnahmensituation müssen im Haushaltsjahr 2017 ca. 630.000,00 Euro aus den Rücklagen entnommen werden. Der Kämmerer hat darüber hinaus bei den Ansätzen von zu erwartenden Einnahmen große Vorsicht walten lassen.

(Beschränkungen und Grenzen)

Tatsächlich gibt der Haushalt eben auch Aufschluss über die Beschränkungen und Grenzen für das städtische Handeln. Wir können selbstverständlich jeden Euro nur einmal ausgeben. Deshalb müssen wir gegenwärtig darauf aus sein, die Schulden der Stadt nicht durch neue Kreditaufnahmen zu vermehren, sondern sie durch gutes Haushalten und konsequente Einhaltung der Vorgaben des Konsolidierungsprogramms weiter abzubauen.

Diese Linie wird im vorliegenden Haushalt wie im letzten Jahr fortgeführt. Mit Befriedigung kann man feststellen, dass am Ende des Jahres 2017 die Schulden der Stadt Ebermannstadt unter die Marke von 10 Mio Euro rutschen werden. Alle Kassenkredite, die bislang als schwere und rechtlich fragwürdige Hypothek auf uns lasteten, sind getilgt. Das ist eine gute Nachricht. Wir wissen, wie konfliktreich der Weg zur Gewährung von Stabilisierungshilfen war. Ohne sie wäre ein so rascher Schuldenabbau nicht möglich gewesen.

- 2013 erhielten wir 500.000,00 Euro, 2015 und 2016 jeweils 800.000,00 Euro. Die Hilfen wurden zu 100 % zur Schuldentilgung herangezogen. Auch 2017 werden wir einen entsprechenden Antrag stellen. Insgesamt wird die Stadt Ebermannstadt in diesem Haushaltsjahr eine Tilgungsleistung von rund 1,5 Millionen Euro stemmen.
- Der Schuldenstand der Stadt Ebermannstadt beträgt zum 31.12.2016 einschl. Sonderdarlehen rund 10.526.000,00 Euro. Nach Abzug der Tilgungsleistungen 2017 und der Sondertilgung von 800.000,00 Euro ist mit einem Schuldenstand zum 31.12.2017 von rund 9.046.000,00 Euro zu rechnen.
- Die Pro-Kopf- Verschuldung sinkt seit 2014 stetig. 2015 waren es noch 1.590,00 Euro, zum 31.12.2016 belief sich der Wert auf 1.525,00 Euro. Der bayerische Durchschnitt betrug im Vergleich dazu allerdings nur 741,00 Euro.

- Berücksichtigen müssen wir auch die anteiligen Schulden des Schulverbandes und der Stadtwerke. Die Gesamtschulden der Stadt Ebermannstadt betragen zum 31.12.2106 18.275.000,00 Euro. Dies bedeutet eine Pro-Kopf-Verschuldung von 2.675,00 Euro. Erinnern wir uns an das Vorjahr 2015 mit rund 2.800,00 Euro. Der Abstand zum Landesdurchschnitt ist sicherlich noch groß und der Weg der Konsolidierung noch weit, aber die Richtung stimmt.

(Fazit)

Fazit: Wir haben ein Zahlenwerk vorliegen, das Anlass zur Freude gibt – einen ausgeglichenen Haushalt 2017 ohne Darlehensaufnahme! Dies war nur möglich, weil wir die Unterstützung des Freistaats Bayern bekommen haben. Wir konnten den Schuldendienst senken. Wir haben Rücklagen gebildet, von denen wir in diesem Haushalt profitieren. Wir schöpfen alle Einnahmemöglichkeiten aus.

Ich bedanke mich bei Ihnen allen für Ihr Kostenbewusstsein und für Ihren Beitrag dazu, die Handlungsfreiheit unseres Heimatstädtchens zurück zu erobern. Nicht zuletzt danke ich aber den Bürgerinnen und Bürgern. Es sind ihre Steuern, ihre Abgaben, ihre Beiträge, durch die öffentliches Handeln auf allen Ebenen, sei es im Freistaat, in unserem Landkreis und eben auch in unserer Kommune finanziert und ermöglicht wird.

(Weitere Bereiche)

Nun habe ich viele Zahlen genannt aus dem Bereich Haushalt und Finanzen. Ich möchte jetzt noch auf weitere Bereiche eingehen, die sich in den Unterkapiteln des Haushaltes wiederfinden.

Im Bereich „öffentliche Sicherheit und Ordnung“ werden wir für das Feuerwehrewesen Mittel in Höhe von rund 580.000,00 Euro bereitstellen. Es geht zum einen um notwendige Ausstattung und Einrichtung wie das LF 10 für die FFW Niedermirsberg oder auch die Erneuerung des Löschwasserbehälters in Neuses-Poxstall. Es geht aber auch um die Vereinheitlichung der persönlichen Schutzausrüstung oder die Einrichtung einer Kleiderkammer – Maßnahmen, die letztlich zu Kosteneinsparungen führen sollen.

Im Bereich Bildung sind wir stolz auf unsere Grund- und Mittelschule. Im Rahmen des Schulverbandes wird hervorragende Arbeit geleistet. Mit den Angeboten der Mittagsbetreuung, der offenen Ganztagschule und insbesondere der Musikschule können wir unseren Kindern und Eltern vielfältige Angebote unterbreiten.

Sicherlich sind es nicht die größten Posten im Haushalt 2017, die Sie unter dem Abschnitt **„Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege“** finden. Nichts desto trotz sind es bedeutende Aufgaben. Unsere Partnerschaft mit Chantonay, unser Heimatmuseum, Heimatpflege, Kirchweihen und Feste, unsere Stadtbücherei, Kulturkreis, Denkmalschutz müssen hier genannt werden. Auch ist der Einsatz dieser Haushaltsmittel ein gutes Beispiel dafür, wie sich jeder Euro durch das Engagement von Ehrenamtlichem in seiner Wirkung auf unser Gemeinwesen vervielfacht.

Im Bereich der „Sozialen Sicherung“ setzen wir einen deutlichen Schwerpunkt. Beispiele hierfür sind der Sozialladen – ein Durchlaufposten, weil er sich durch Erlöse und Spenden selbst trägt, die Finanzierung eines Jugendpflegers und eines Familienstützpunktes und die Arbeit des Seniorenbeirates. Darüber hinaus investieren wir in die Fertigstellung des Spielplatzes am Kindergarten St. Marien - ein Betrag, der mit 220.000,00 Euro in diesem Jahr zu Buche schlägt. Planungsmittel für die Sanierung des Hauptgebäudes wurden eingestellt.

Im Bereich „Gesundheit, Sport und Erholung“ betreffen viele Ausgaben den Unterhalt. Beispiele sind die Stadthalle, das Sportzentrum Ebermannstadt und Naturparkmaßnahmen wie die Sanierung der Treppe beim Trimm-Dich-Pfad, der Stationsweg und Wanderwege in Wolkenstein. Wie wir mit unserem Sportzentrum, den Umkleidekabinen und Toiletten umgehen, damit wird sich das Bauamt in diesem Jahr befassen. Wollen wir eine Förderung im Rahmen des Schulsports, muss dies gut überlegt sein.

„Bau- und Wohnungswesen und Verkehr“ – ein investitionsintensiver Bereich. Hier sind zunächst viele Maßnahmen zu finden, die sich aus unserer ISEK-Rahmenplanung ableiten.

- Zur Baulandentwicklung wird in Kürze eine Ratsklausur stattfinden. Darauf freue ich mich persönlich sehr. Wir alle sind uns wohl einig, dass hier dringender Handlungsbedarf besteht.
- Im Bereich Verkehr werden wir uns u. a. mit der Sanierung der Feuersteinstraße durch den Landkreis beschäftigen. Ob wir eine Querungshilfe finanzieren können, darüber wird die Planung Aufschluss geben.
- Bei der Elektromobilität war Ebermannstadt Vorreiter im Landkreis. Wir wollen erneut in Ladestationen für Elektrofahrzeuge investieren.

Zum anderen sind in diesem Abschnitt notwendige Mittel veranschlagt, um unsere Infrastruktur zukunftsfähig zu erhalten. Das Thema Brücken, ich möchte fast sagen in allen Varianten, wird uns die nächsten Jahre beschäftigen, ob

Pioniersteg, Sägmühlsteg oder Breitenbachbrücken. Hier haben wir einen enormen Investitionsstau.

Im Bereich der „Öffentlichen Einrichtungen und Wirtschaftsförderung“ möchte ich Ihnen größere Posten nennen.

- Wir hoffen, den Rechtsstreit im Zusammenhang mit dem Kanalbau Eschlipp durch einen Vergleich zu beenden. Für die Planungssicherheit wäre es sinnvoll, solche „Altlasten“ zu beseitigen.
- In unsere Kläranlage werden 70.000,00 Euro investiert. Für die Sanierung des Flutgrabens im „Unteren Scheunenviertel“ sind 250.000,00 Euro vorgesehen.
- Auch unsere Friedhöfe erhalten besonderes Augenmerk. Der vielfach geäußerte Wunsch nach einer Urnenwiese in Niedermirsberg und Ebermannstadt soll angegangen werden.
- Im Familienzentrum Hasenberg sind eine Brandschutzmaßnahme und die Revitalisierung der ehemaligen Schreinerei mit Planungskosten veranschlagt.

Teilabschnitt „Wirtschaftliche Unternehmen, Grund- und Sondervermögen“

Hier freut es mich besonders, dass 275.000,00 Euro für die Breitbanderschließung eingestellt sind. Wir gehen davon aus, dass mit Hilfe der Bundes- und Landesförderung und mit dem Beitrag der Privatwirtschaft insgesamt 1,4 Millionen Euro verbaut werden können.

Gerne möchte ich Ihr Augenmerk noch auf einen sehr kleinen Posten des Haushaltsplanes lenken. Die Umlage für den Verein **„ILE Fränkische Schweiz AKTIV“**, veranschlagt mit 7.000,00 Euro, d.h. einer Umlage von 1,00 Euro pro Einwohner. Ein Beispiel dafür, wie man mit „kleinem Geld“, aber mit viel Engagement und Zeiteinsatz die Region voranbringen kann. Die Verwaltung wird in den nächsten Monaten zusammen mit einem von der ILE beauftragten Büro den „Vitalitäts-Check“ für Ebermannstadt und all seine Ortsteile durchführen. Sie alle werden eingeladen sein, sich an der Definition der gemeinsamen Ziele und Projekte der 12 kooperierenden Gemeinden zu beteiligen. Hierzu wird bald eine Einladung an alle Stadträte zu einer Auftaktveranstaltung ergehen.

Schließlich möchte ich ein paar Worte zu den **Personalkosten** im Gesamten, also VG und Stadt Ebermannstadt sagen.

Im Jahr 2014 wurden 2.030.000,00 Euro für Personal ausgegeben. 2016 waren es 2.280.000,00 Euro. Die Steigerung in Höhe von 250.000,00 Euro ist zunächst begründet durch gestiegene Versorgungsleistungen und die üblichen Tarifsteigerungen im öffentlichen Dienst, dann aber auch durch die Schaffung von zwei

neuen Stellen entsprechend den Empfehlungen des Organisationsgutachtens für die Kernverwaltung.

Ein Blick auf den **Stellenplan** der Stadt für 2017 zeigt: Die Zahl der Stellen in der Stadt Ebermannstadt reduziert sich im Vergleich zum Jahr 2016 um 1,24 Stellen. Einerseits wurde das Bauamt in die Verwaltungsgemeinschaft übergeführt, so dass die entsprechenden Stellen nun dort angesiedelt sind. Andererseits empfiehlt das Organisationsgutachten Bauhof dringend die Einstellung eines zusätzlichen Mitarbeiters im Bauhof.

Der Hintergrund hierfür ist: Analog zur Organisationsüberprüfung der Kernverwaltung wurden seit Ende 2016 der Bauhof und die Kläranlage begutachtet. Anlass dafür war unter anderem der Wille, den Bauunterhalt für Straßen zu intensivieren. Wenn dadurch Grunderneuerungen und Ausbaumaßnahmen vermieden oder hinausgeschoben werden können, werden die Bürgerinnen und Bürger von eventuellen Ausbaubeiträgen verschont.

Das Ergebnis und die damit verbundenen Maßnahmenempfehlungen werden heute in nichtöffentlicher Sitzung behandelt.

Über die Maßnahmen, die im Rahmen des ORGA-Gutachtens für die Kernverwaltung getroffen wurden, können Sie sich demnächst persönlich informieren. Wir werden noch vor der Sommerpause zu einem Tag der offenen Tür ins Rathaus einladen.

Am Schluss sollen Worte des Dankes stehen.

Ich möchte den Menschen danken, die sich als Stadträte und stellvertretende Bürgermeister für das Gemeinwohl zur Verfügung stellen. Sie verdienen Respekt und Anerkennung, nicht nur von meiner Seite, sondern auch von Seiten der Bürgerinnen und Bürger. In ihrem Namen und ganz persönlich danke ich Ihnen an dieser Stelle ganz herzlich für Ihr Engagement.

Besonders bedanken möchte ich mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in allen Dienststellen der Stadt und der Verwaltungsgemeinschaft für ihren Einsatz im Dienst der Bürgerinnen und Bürger, oft über das normale Stundenmaß hinaus. Ich bedanke mich insbesondere bei allen Amtsleitern und unserem Kämmerer Wolfgang Krippel, der mit großer Sorgfalt diesen transparenten und übersichtlichen Haushalt erstellt und vorgelegt hat.

Ein Haushalt ohne Darlehensaufnahme; ein Haushalt, ausgelegt nach Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit; aber auch ein Haushalt, der Raum lässt für Investitionen in die Zukunft unserer Stadt.

Ich bitte Sie um Ihre Zustimmung zum Haushalt 2017.

Ebermannstadt, den 26.03.2017

Christiane Meyer

1. Bürgermeisterin der Stadt Ebermannstadt